

Helmut Nissel

Vorträge im Rahmen der Eröffnung des ICMART 2000 Kongresses am 11. Mai 2000 in Wien

Die Fünf-Elemente-Lehre am Beispiel von fünf Komponisten (4)

Die Eröffnung des ICMART 2000-Kongresses in Wien stand, wie kann es in Wien anders sein, im Zeichen der Musik. Es wurde der Versuch gemacht, die Charakteristika der Zuordnungen innerhalb der Fünf-Elemente-Lehre auf fünf Komponisten anzuwenden und mit musikalischen Beispielen zu unterlegen. Dabei wurden jeweils das Leben des Komponisten, seine Erkrankungen und seine Todesursache aufgerollt, sodann einer Wandlungsphase zugeordnet und danach mit einem musikalischen Beispiel unterlegt.

Beginnend mit der DZA 1/2001, stellten wir Ihnen inzwischen folgende Komponisten vor: *Anton Bruckner*, *Ludwig van Beethoven* und *Wolfgang Amadeus Mozart*.

Unser Dank für die Mitarbeit gilt: Dr. *F. Endler* – Musikkritiker des „Kurier“, der über das Leben der Komponisten erzählte. Prof. Dr. *H. Nissel* – Präsident der Gesellschaft, der als Internist über die Erkrankungen und Todesursachen sprach. Dr. *Evemarie Wolkenstein* – die eine Verbindung zu einem Element aufzeigte. Dirigent *Peter Guth* mit seinem Strauss Festival Orchester. A Cappella-Chor Donauefeld unter der Leitung von *H. Nissel*.

Franz Schubert

31. 1. 1797 – 19. 11. 1828

Franz Schubert ist der ideale Wiener. Grundmusikalisch, von Kind an ausschließlich als Musiker tätig – Sängerknabe, ausgebildeter Geiger, längst auch Komponist für das Orchester des Konvikts der Wiener Sängerknaben.

Er war ein Leben lang unglücklich: Nicht in der Lage, eine gute normale Bindung an Frauen zu finden, aber voll Liebe zum anderen Geschlecht. Nicht in der Lage, sich gegen den Titanen Beethoven durchzusetzen, aber ein Meister großer symphonischer Werke, die alle nach seinem Tod gefunden und geliebt wurden.

Er gilt als typischer Wiener: immer umgeben von einem treuen Freundeskreis, immer für Zusammenkünfte, für Spiele, für unterhaltsame musikalische Abende zu haben. Mit dabei, wenn getanzt wird, aber immer als derjenige, der zum Tanz aufspielte. Ein heiterer Mit-Trinker, zugleich aber der Komponist, der einmal die Frage stellte, ob es überhaupt eine heitere Musik gibt.

Dabei war er keineswegs ein naiver Musiker – er vertonte die Gedichte seiner Zeitgenossen und war Mitglied einer Gemeinschaft von revolutionär denkenden jungen

Menschen. Er litt die letzten Jahre seines Lebens an der damals dem Aussatz gleichkommenden Syphilis und sorgte sich im wahrsten Sinn des Wortes zu Tode. Seine erschütterndsten Werke – Klaviersonaten und Lieder – entstanden im Wissen, von einer damals nicht heilbaren Krankheit befallen zu sein.

Trotzdem komponierte *Franz Schubert*, der nur einmal über die Grenzen seiner Stadt hinaus kam, die große C-Dur-Symphonie, die bedeutendsten Liedzyklen, die je erdacht worden sind, und das Streichquintett, das alle Komponisten nach ihm – bis hin zu Igor Strawinsky – als Beispiel für Vollendung bezeichnen. Ein Wunder also.

Aus der Familienanamnese ist nur bekannt, dass seine Mutter an einem Typhus abdominalis verstarb.

Schubert selbst erkrankte als Kind an Pocken, sonst war er im Wesentlichen gesund. 1822 erkrankte er an Lues. Nach einer ersten Besserung trat im Herbst 1823 ein neuerlicher Schub auf, der eine stationäre Behandlung im Wiener Allgemeinen Krankenhaus notwendig machte. Im März 1824 kam es zu einem neuerlichen Rückfall mit typischen Muskel- und Knochenschmerzen. Durch eine Quecksilberschmierkur, Bäder und Tees konnte diese Erkrankung jedoch völlig abgeheilt werden. Trotzdem lebte er in ständiger Sorge über ein neuerliches Rezidiv.



Franz Schubert

Immer wieder traten starke Kopfschmerzen auf, die vermutlich durch die lang bestehende Kurzsichtigkeit bedingt waren. Aus verschiedenen Berichten geht hervor, dass Schubert bis knapp vor seinem Tod in sehr guter körperlicher Verfassung war.

Am 31. Oktober 1828 erkrankte er an einem Typhus abdominalis. Zuletzt bestand hohes Fieber und Schubert begann zeitweise zu delirieren. Wirkliche medizinische Hilfe gab es zum damaligen Zeitpunkt nicht.

Franz Schubert hat viele Entsprechungen des **Elements Erde**: seine starken familiären Bande, seine stete Sorge um Eltern und Geschwister, aber auch Sorge um seine Gesundheit, ein Genießer guten Essens und Trinkens. Dem Element Erde ist als Organ die Milz zugeordnet. Sie kontrolliert:

- Blut
- Muskulatur
- Extremitäten und Gelenke
- Aufsteigen von Qi
- Mund, Lippen, Geschmack und ist
- „Sitz der analytischen Fähigkeit“

Anzeige

Als psychische Entsprechungen findet man:

- Stabilität
- praktische Fähigkeit
- Sorge
- Verantwortungsgefühl
- Kummer
- Besitzergreifung

Musikbeispiel: „Leise flehen meine Lieder“ aus dem Schwanengesang.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. *Helmut Nissel*
Ludwig Boltzmann Institut für
Akupunktur
c/o Kaiserin Elisabeth Spital
Huglgasse 1–3
A-1150 Wien

Anzeige

Laserakupunktur

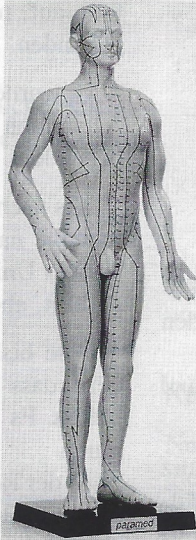
Magnetfeldtherapie Lasertherapie
 Gratis-Informationen liegen für Sie bereit!
 → Rufen Sie an oder faxen Sie:
 ☎ **06409/1776 Fax 06409/1769**
Eckart Rase Medizintechnik

Anzeige

Mann + Frau

Von *paramed*

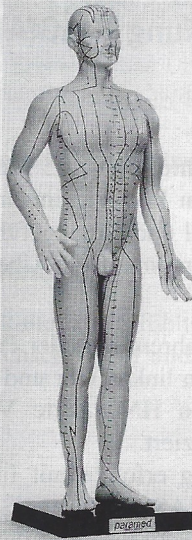
Es sind die Originale, die Sicherheit geben.



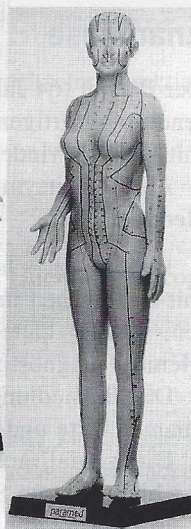
Ästhetisch



Solide



Genau



Autor:
Dr. med. G. Stux

Ordern Sie direkt bei uns
oder im Fachhandel.

Bei *paramed* alles Gute für die Akupunktur .
Fordern Sie gleich unseren kostenlosen Gesamtkatalog an.

paramed
86451 Dasing, Postfach 53 * Tel. 08205-6555 * Fax 08205-6323